

Den Korporationen, welchen in allen vorauf gezahlten Bauauslagen Staatsbeiträge auf Grund der fertigen Pläne und Ueberschlüsse bewilligt sind, ist es in die Hand gegeben, für Arbeit in diesen Bauten dadurch zu sorgen, daß sie noch nicht angefangen ist, auf Abschluß der Ueberschlüsse und ähnlicher vorbereitender Akte möglichst hingewirkt wird, damit der Genehmigung der Staatsbeiträge die Inangriffnahme des Baues rasch nachfolgt.

Hiezu kommen noch Fluß- und Uferbauten auf Rechnung des Flußbaufonds im Gesamtveranschlag von 85,660 M, nämlich: an der Donau im Oberamt Niedlingen mit 10,000 M, an der Argon und Schaffhausen im Oberamt Tettnang mit 29,000 M, neben 36,800 M Beiträgen aus dem Flußbaufonds an mehrere Gemeinden des Donauraumes und von 22,205 M an Gemeinden des Schwarzwaldkreises, zusammen 59,005 M zur Wiederherstellung von Beschädigungen durch Hochwasser.

Nimmt man, trotz des vorherigen Mangels an landwirtschaftlichen Diensthöfen und Arbeiter in Rechnung, so wird im Allgemeinen mit Uebermaß nicht über Mangel an Gelegenheit zur Arbeit für diejenigen Beschäftigungslosen, welche sich zu Arbeiten solcher Art eignen und Beschäftigung wollen und ebenjowenig über genügenden Verdienst zu klagen sein, da die Löhne für die vorbemerkten Arbeiten sich auf einer den Preisen der Lebensmittel entsprechenden Höhe halten.

**Wien, 12. April.** Der lebige Weingärtner Witzl. Fr. Leh von Kirchheim und der verheiratete Maurer Kübler von da, welche geständig sind, in der Nacht vom 1. auf den 2. März d. J. die Explosion in der Wohnung des Stadtschultheißen Heim in Kirchheim veranlaßt zu haben, wurden je zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Eine gnädige Strafe.

**Berlin, 13. April.** Die Kreuzzeitung schreibt: Ein mit vieler Bestimmtheit auftretendes Gerücht will wissen, nach Petersburger Mittheilungen sei von dort gestern Vormittag dem russischen Geschäftsträger in Konstantinopel die Weisung zugegangen, der Pforte den Krieg zu erklären. Anderweitige Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt.

**Berlin, 13. April.** Laut Nachrichten, die am 12. ds. beim hiesigen Hofe eingetroffen sind, ist ein Befehl an den russischen Bevollmächtigten in Konstantinopel zur Kriegserklärung an die Pforte gestern 10 Uhr Morgens von Petersburg abgegangen.

**Wien, 13. April.** Der allgemeine Vormarsch der russischen Armee hat begonnen. Die rumänische Regierung hält eine Note in Bereitschaft, um den eventuellen russischen Einmarsch einfach als Thatfache den Mächten mitzutheilen.

**Wien, 13. April.** Auf der türkischen Botschaft bezeichnet man den Uebergang der Russen über den Bruck am 18. als wahrscheinlich. Die Türken dürften demzufolge an drei Punkten — Russisch, Tripoli, Kalasat — die Donau überschreiten und sich verschaukeln.

### Fehler beim Ankauf der Klee- und Grassämereien. (Schluß.)

Diese scheinbar billigeren Samen sind einmal im günstigsten Fall, d. h. wenn ihre Mangelhaftigkeit nur in einem geringeren Prozentsatz keimfähiger Waare besteht, und nicht auch in Beimengung von Unkrautsamen u. s., theurer, als die guten, wie wir weiter unten bei den einzelnen Samen zeigen werden. Dann kommt aber in Betracht, daß, falls nicht besonders stark gefeet und der Boden sammt Düngung dem Aufgehen günstig ist, sehr leicht im Felde Platten entstehen, die sich mit Unkraut, fällen und nicht nur den Futterertrag beeinträchtigen, sondern auch in der Nachfrucht noch ihren schädlichen Einfluß geltend machen. Ist der Samen durch eine andere Art verunreinigt, z. B. der Luzernesamen durch Hopfenklee, so ist der Schaden noch größer. Hat man ferner das Unglück, einen Samen aus einem Lande zu erhalten, der sich nicht zur Ansaat bei uns eignet, z. B. italienischen Rothklee, so kann der ganze Aeckertrag eines Jahres und damit die Basis der Sommerfütterung verloren und großer, Jahre lang fortdauernder Schaden angehtätet sein. Am gräßlichsten ist der Schaden, der in den Luzernesamen durch die Erde verursacht wird, welche von gewissenlosen Samenhändlern in dem Samen gelassen wird, statt durch Drahtsiebe oder Reinigungsmaschinen befreit zu werden.

Nur, der unmittelbare und mittelbare Schaden, der aus der Verwendung geringen und unreinen Saatguts folgt, ist so groß, daß unsere Hauptwarnung dahin geht, von keinen Samenhändlern einen Klee- oder Grassamen zu beziehen, welche nicht das Renommée einer solchen Handlung besitzen, und denen es darum zu thun sein muß, ihr Renommée zu erhalten. Aber auch wenn man von solchen Samenhandlungen den Samen be-

zieht, so muß man bei dem derzeitigen allgemeinen Zustand des Saatguthandels, um nicht in Schaden zu kommen, vorsichtig sein, und sich möglichst selbst durch eigene Untersuchung über den Samenhandlungserwerbten Samen und durch eigene Ansaat von Keimproben von der Beschaffenheit der offerirten Waare Ueberzeugung verschaffen. Die zweite Warnung fassen wir daher in die Worte:

**Kaufet keinen Klee- und Grassamen, ohne euch von seinem Werth selbst überzeugt zu haben, kauft insbesondere nicht nach der scheinbaren Wohlfeilheit.**

Um zu zeigen, welches in Wahrheit der billigste Samen ist, wollen wir die gegenwärtigen Preise und die garantirten Procente der Keimfähigkeit, wie sie uns für die Hauptarten und Gräser Carl Schiller in Stuttgart mitgetheilt hat, hier anführen und an Beispielen zeigen, um wieviel bei geringeren Procenten der Keimfähigkeit der Samen weniger werth ist.

a) Rothklee. Eine Waare, bei welcher die gedachte Samenhandlung für Selbstfreiheit und mindestens 90 Procent Keimfähigkeit garantirt, kostet pro 100 Kilo 200 Mark. Eine Waare, welche, wie dies vielfach vorkommt, nur 50 Procent Keimfähigkeit hat, weil alter Samen und unentwickelte Keimer dabei sind, ist streng genommen nach dem Ansatz 90 : 200 = 50 : x nur 112 M werth, wird aber doch noch um 175 Mark und mehr verkauft. Nehmen wir an, ein Rothklee Samen habe nach der Keimprobe 85 Procent Keimfähigkeit, so wäre der dafür zu zahlende Preis höchstens 188 Mark, bei 80 Procent nur 172 Mark u. s. w. Selbstverständlich ist dabei die Reinheit und Unreinheit ganz außer Acht gelassen.

Hat sich nun ein Landwirth von mehreren Samenhandlungen Proben geben lassen und findet bei denselben verschiedene Procente der Keimfähigkeit, so kann er sich durch Vergleichung dieser mit den für die einzelnen Sorten notirten Preisen finden, welches der billigste Samen ist. Stets wird er dabei finden, daß die scheinbar theuersten Samen in Wahrheit die billigsten sind.

b) Luzerne. 100 Kilo von guter selbstfreier Qualität mit 90—95 Procent Keimfähigkeit stehen gegenwärtig auf 210—220 Mark. Hat man ein Offerit mit geringerer Keimfähigkeit, so ist nach dem Obigen leicht der Werth festzustellen und die Preiswürdigkeit zu kontrolliren.

c) Bastardklee. 100 Kilo mit 90 Procent Keimfähigkeit stehen gegenwärtig auf 250—260 Mark.

d) Weißer Klee. 100 Kilo von gleicher Keimfähigkeit kosten 210—215 Mark.

e) Hopfenklee. 100 Kilo 75 Mark (gleiche Keimfähigkeit vorausgesetzt.) Die Preise der Gräser, welche am meisten gefeet werden, sind, schwere Saat zu 90 Procent Keimfähigkeit vorausgesetzt, während leichtere bei leichterer Waare auf 60 Procent, und noch weiter herab sinkt, folgende:

Englisches Raygras	100 Kilo	60 Mark
Italienisches "	" "	65 "
Französisches "	" "	90 "
Limothegras	" "	90 "

Hat somit z. B. eine Sorte englisches Raygras nach der Keimprobe nur 80 Procent Keimfähigkeit, so ist ihr Werth im Verkauf zum Preis des 90prozentigen nur 48 Mark, die Händler werden sie aber in der Regel höher im Preise halten, und so lange für viele Landwirthe die Procente der Keimfähigkeit nicht beachten, auch abgehen.

Noch erübrigt eines Mißgriffs Erwähnung zu thun, der noch häufig gemacht wird.

Viele Landwirthe warten zu lang mit der Anschaffung der benötigten Sämereien. Dieß hat den großen Nachtheil, daß man nicht mit Ruhe die Offerre verschiedener Samenhandlungen prüfen kann, und den weiteren, daß die Preise, wenn die Verbrauchzeit begonnen hat, mäßig in die Höhe gehen.

Man kauft daher frühzeitig seinen Bedarf an Klee- und Grassamen.

Zum Schluß können wir nicht umhin, die Landwirthe dringend aufzufordern, sich in den einzelnen Dettschaften Bedarfs des Ankaufs zu associiren, den Bedarf eines Jeden festzustellen, Einen oder Einige unter sich mit der Beschaffung der Offerre und Ansaatung der Proben zu betrauen, und den gemeinsamen Bezug dann unter sich nach Bedarf zu theilen. Außer der Sicherheit vor Betrug würde diese Vereinigung noch den Vortheil größerer Wohlthätigkeit gewähren. Daß solche Associationen mehr und mehr zu Stande kommen, sollte insbesondere das Bestreben der einsichtsvolleren, über das ganze Land gestreuten Landwirthe sowie der Vereine sein, welchen wir sehr halb die Sache ans Herz legen.

### Auszug aus dem Standesamts-Register vom 14. April 1877.

**Geburten:**

Den 5. April: Bertha Rosalie, Kind des Wunibald Lipp, Schlosser.  
Den 12. April: Friederike, Kind des Jakob Stuber, Schreiner.

**Storbfälle:**

Den 10. April: Joh. Daniel Kais, gew. Todtengräber.  
Den 11. April: Rosine Karoline, Kind des Gottlieb Daniel Palmer, Maler, 6. Monate alt.

Rebhirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt

### Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No. 45. Donnerstag den 19. April 1877.

### Belanntmachungen.

### Öffentliche Impfung betr.

Von dem Oberamtsarzt wird die öffentliche Impfung im laufenden Jahre in folgender Reihenfolge vorgenommen werden: 1) Schorndorf, 2) Ober- und Unter-Urbach, 3) Weiler, 4) Winterbach, 5) Nischberg, 6) Schnaitz, 7) Beutelsbach, 8) Grumbach, 9) Gerabsteiten, 10) Hebsack, 11) Rohrbronn, 12) Hölzinsmarth, 13) Oberberken, 14) Nibelberg, 15) Schornbach, 16) Bühlbrunn, 17) Vorderweißbuch, 18) Hauersbrunn, 19) Nibelösbach, 20) Steinberg mit Steinbrück, 21) Aßperglin (Gemeindegemeinde), 22) Schlichten, 23) Balerod, 24) Thomashardt, 25) Hegenlohe, 26) Hohengehren, 27) Baltmannsweiler.  
An welchem Tag und zu welcher Stunde die Impflinge bereit zu halten sind, wird den Theilnehmern durch den betreffenden Ortsvorsteher speziell eröffnet werden.  
Schorndorf, den 17. April 1877.

R. Oberamt.  
Baun.

### Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Montag den 23. April von 8 Uhr an auf dem Edelmannshof aus Vorderer Drehlade und am Scheidholz: 18 Loose ungebundenes Nadelreisig geschägt zu 1850 Wellen.

### Schorndorf Armenpflege.

Für eine arbeitsfähige, ledige Frauensperson im Alter von 41 Jahren wird auf dem Lande ein Kosthaus gegen ein entsprechendes Kostgeld gesucht.

### Schorndorf.

Am Dienstag den 24. April werden im Stadtwald 4 stärkere Eichen und 6 eigene Gartenposten verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Göttinger Straße beim Ronbell.

### Rohrbronn. Oberamt Schorndorf.

### Eigenschafts-Verkauf.

Karl Schiel, Wirth hier, wird im Wege der Exekution sein ganz neuerbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, in welchem auch zugleich neben der Wirthschaft eine Spezereihandlung betrieben wird, verkauft. Im untern Stock ist die Wirthschaft und Spezereihandlung und die Küche, im zweiten Stock ist 1 Wohn- und 2 Nebenzimmer.  
Gemeinderäthlicher Anschlag mit ungefahr 2 Ar Gemüsegarten 3400 Mark.  
8 Ar 57 Meter Acker — 255 Mark.  
8 Ar 25 Meter Acker — 255 Mark.  
Der Verkaufstag. findet am 1. Mai

1877 Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus stattfind.

Angekauft kann es in der Zwischenzeit werden. Auswärtige aber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Schultheiß J. G.

### Streich Oberamt Schorndorf.

### Eichene Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf der alten Winnender Steige beim Steinbruch oberhalb Schornbach 2 eigene Blöcke mit 5 M. Länge, 55 Cm. Durchm. und 6 M. Höhe, 60 Cm. Durchm. Abfuhr sehr günstig, direkt von der Straße aus.  
Anwalt Kleinmacht.

### O.-V.

Nächsten Samstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Saal in Eudersbach.

### DG. Wöhrle zum Kreuz.

Junge Frauenzimmer, welche Lust haben, das Weisknähen zu lernen, finden hiezu unter billigen Bedingungen Gelegenheit bei

Eine Witt, Küfers Tochter.

Ein weißes Korbwägle mit holzernem Gestell und ein braunes Korbwägle mit eisernem Gestell hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

### Schorndorf.

Die in No. 43 und 44 dieses Blattes erschienene Belehrung in Betreff des Ankaufs von Klee- und Grassämereien veranlaßt mich, die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß ich schon einige Jahre garantirt selbstfreien

### Luzerne & Rothklee Samen

führe und sich derselbe in Reinheit und Keimfähigkeit aufs Beste erprobt hat. Ich erlaube mir daher sowohl diesen als auch Nechten Seeländer Saatlein zur gest. Abnahme zu empfehlen.  
Carl Arnold.

Bestes Schweine- und Oberländer Rindfleisch, Gemüthaler- & Backsteintäfe; alle Sorten Draht, Glaser- & Gurtenstifte sind zu haben bei

Fr. Doffinger, vis-a-vis dem Forsthaue.

Zur Besorgung von Bleichwaaren auf die Nürtinger Bleiche

empfehlen sich Carl Veil.

### A i s e,

circa 80 Simri, hat zu verkaufen Carl Fischer, Seifensteher.

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen hat noch bis Georgi zu vermietzen, wer? sagt die Redaktion.



Schönborn's. Ungefähr 100 Centner schönes Behnd hat zu verkaufen und gibt parthienweise ab Christoph Bühler.

Hebl's. Keesamen, hohen und dreiblättrigen, beste Qualität, empfiehlt billigt D. Friz.

Hohengehren. Ein Schreiner-Lehrling wird gesucht von Albert Repler.

Wegen Erkrankung eines Dienstmädchens sucht zu sofortigem baldigen Eintritt ein am Köchen nicht ganz unerfahrenes Küchenmädchen. Näheres bei der Redaktion.

Circa 70-80 Ctr. schönes unberegnetes

Heu und Stroh, welches auch in kleineren Parthien abgehen wird, hat im Auftrag zu verkaufen Fider zur Bierhalle.

Grünbach. Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in allen Sorten

Mehl, und werde mich stets bemühen, gegen Baarzahlung zu den billigsten Preisen Jedermann bestens zu bedienen.

C. W. Lottmann, Bahnhofstraße.

Dr. Kirchhoffer, Arzt in Straßburg, Eis, befaßt sich speciell mit der Behandlung von Pollut, nächtlichen Bettmäßen und Zypot.

Fruchtpreise

Winnenden den 12 April 1877

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchste, mittlere, niedere. Rows include Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Wicken, Erbsen, Linsen.

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, and their prices in different categories.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, and their prices in different categories.

Tages-Begebenheiten.

Wien, 12. April. Dem Vernehmen nach ist aus London die Anfrage hierher gelangt, ob nicht Oesterreich geneigt sei, seinen in St. Petersburg wie in Konstantinopel schwer wiegenden Einfluß mit einer letzten Anstrengung für die Erhaltung des Friedens aufzubieten.

Wien, 14. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft empfangt Nachrichten, daß die Türken heute bei Kalafat mit dem Brückenschlag über die Donau begonnen haben.

Wien, 15. April. Der Sultan wird in Varna erwartet. Die ganze russische Landwehr ist jetzt einberufen worden. Dem „N. Fr. Pr.“ zufolge soll Lord Derby eine Revision des Pariser Vertrags vorgeschlagen haben.

Wien, 16. April. Die „Politische Corresp.“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Petersburg: Die diplomatische Campagne ist definitiv beendet.

Wien, 16. April. Die russische Eröffnungssage, bei welcher die russische Eröffnungssage, bei welcher die russische Eröffnungssage, bei welcher die russische Eröffnungssage...

Die Moskauer Solatruppen sind mobilisiert worden und rücken zur activen Armee ab.

Zessli. Besten Samstag Abends zerbrach eine böswillig verursachte Dynamitexplosion das ganze Haus des Stationers Georga Gordera in Airolo.

Belgrad, 16. April. Von Seiten der Regierung wird ausgetreut, daß die Einhaltung des mit der Pforte abgeschlossenen Friedens unmöglich werden dürfte.

Bukarest, 11. April. Die Thätigkeit der Türken ist eine außerordentliche. Neuerdings sind 24 Krupp'sche Kanonen zur Vertheidigung der Donau-Ufer eingetroffen.

Bukarest, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird nächsten Dienstag in Kischeneff erwartet.

Konstantinopel, 10. April. Heute kam eine Feuersbrunst in Stambul aus, wodurch zwischen 300-500 Häuser eingeschert wurden.

Konstantinopel, 14. April. Abends. Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist nach Schumla abgereist.

Kischeneff, 9. April. Der Generalstab hat keine Feiertage! sagte heute der General Adjutant Neopolitschitschki.

Divisionen Infanterie, 2 Divisionen Cavallerie und 46 Bataillone Artillerie... Die türkischen Kruppen haben erst am 15. dem Vormarsch gegen den Pruth angetreten.

Die diplomatische Campagne ist definitiv beendet, der Kaiser reist wahrscheinlich am 19. zur Arme. Die Meldung aus St. Petersburg...

Die Moskauer Solatruppen sind mobilisiert worden und rücken zur activen Armee ab. Zessli. Besten Samstag Abends zerbrach eine böswillig verursachte Dynamitexplosion...

Belgrad, 16. April. Von Seiten der Regierung wird ausgetreut, daß die Einhaltung des mit der Pforte abgeschlossenen Friedens unmöglich werden dürfte.

Bukarest, 11. April. Die Thätigkeit der Türken ist eine außerordentliche. Neuerdings sind 24 Krupp'sche Kanonen zur Vertheidigung der Donau-Ufer eingetroffen.

Bukarest, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird nächsten Dienstag in Kischeneff erwartet.

Konstantinopel, 10. April. Heute kam eine Feuersbrunst in Stambul aus, wodurch zwischen 300-500 Häuser eingeschert wurden.

Winnenden den 12 April 1877. Fruchtpreise. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchste, mittlere, niedere.

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet. Table with 3 columns: Dinkel, Haber, and their prices.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, and their prices.

Die diplomatische Campagne ist definitiv beendet, der Kaiser reist wahrscheinlich am 19. zur Arme. Die Meldung aus St. Petersburg...

Die Moskauer Solatruppen sind mobilisiert worden und rücken zur activen Armee ab. Zessli. Besten Samstag Abends zerbrach eine böswillig verursachte Dynamitexplosion...

Belgrad, 16. April. Von Seiten der Regierung wird ausgetreut, daß die Einhaltung des mit der Pforte abgeschlossenen Friedens unmöglich werden dürfte.

Bukarest, 11. April. Die Thätigkeit der Türken ist eine außerordentliche. Neuerdings sind 24 Krupp'sche Kanonen zur Vertheidigung der Donau-Ufer eingetroffen.

Bukarest, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird nächsten Dienstag in Kischeneff erwartet.

Konstantinopel, 10. April. Heute kam eine Feuersbrunst in Stambul aus, wodurch zwischen 300-500 Häuser eingeschert wurden.

Konstantinopel, 14. April. Abends. Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist nach Schumla abgereist.

Kischeneff, 9. April. Der Generalstab hat keine Feiertage! sagte heute der General Adjutant Neopolitschitschki.



kosten steht, und eine zufriedenstellende Rente aus dem Getreidebau nur durch die Steigerung der Erträge erreichbar ist.

Betrachten wir die wichtigsten Fehler, die beim Anbau unserer Sommerhalbfelder, als hauptsächlich des Hafers und der Gerste, gemacht werden, so haben wir vor Allem die falsche Stellung in der Aufeinanderfolge der Früchte zu rügen.

Bei der landesüblichen Bewirtschaftungsweise folgt die Sommerfrucht auf die Winterfrucht, Halbfelder auf Halbfelder. Dieses ist aus verschiedenen Gründen unrichtig. Einmal machen Halbfelder, verglichen mit anderen Kulturpflanzen, die gleichen Ansprüche an die Nährstoffe des Bodens, sodann verunkrautet der Acker in der Regel unter der Winterfrucht, der Boden ist den ganzen Sommer über geschlossen gewesen, der Einfluß der Atmosphäre auf die Verwitterung der mineralischen Bodenbestandteile und Verwesung der organischen ist ein beschränkter, so daß das Feld für die Sommerhalbfelder in chemischer und physikalischer Beziehung nicht so vorbereitet ist, wie dies nach anderen Vorfrüchten der Fall ist.

Aus diesem Grunde finden wir, daß alle rationalen Fruchtfolgen entweder eine Hackfrucht oder eine Futterpflanze als Vorfrucht der Sommerhalbfelder enthalten. Eine Hackfrucht, z. B. Kartoffeln, Rüben, Ackerbohnen, Mais etc. ist deshalb eine so ausgezeichnete Vorfrucht, weil die zu ihr dem Boden einwirkende Düngung bei der mehrfachen Durchbearbeitung der ganzen Ackertrume mit den sämtlichen Bodenheilchen gleichmäßig und innig vermischt worden ist und dadurch den Sommerhalbfeldern mit ihrer kurzen Vegetationszeit überall, wohin die Wurzeln gelangen, fertig gebildete, leicht aufnehmbare Nahrung dargeboten wird.

Durch die wiederholte Bearbeitung des Bodens ist zugleich der Boden gründlich von bestehendem Unkraut befreit, und eine Menge von im Boden schlummernden Unkrautarten sind zur Keimung und hernach zur Vertilgung gebracht worden. Auch die Futterpflanze, z. B. Klee, ist eine durchaus geeignete Vorfrucht, weil auch durch sie das Feld von Unkräutern, namentlich von solchen, welche dem Ackerbau besonders lästig anhaften, befreit wird, und weil die Rückstände, die im Boden und über dem Boden als Nahrung zurückbleiben, bei richtiger Behandlung rasch verwesend und dadurch den Sommerhalbfeldern den Bedarf an der erforderlichen Nahrung liefern und zugleich für eine gewisse Lockerung des Bodens sorgen.

Daß die landübliche Bewirtschaftungsweise die großen Vortheile, welche die Wahl der richtigen Vorfrucht für den Ertrag unserer Sommerfruchtfelder sich nicht zu Nutzen macht, und leider in den meisten Fällen aus Mangel an Betriebsreife nicht machen kann, schädigt unsere Landwirtschaft enorm.

Der zweite Hauptfehler, der beim Anbau der Sommerhalbfelder gemacht wird, ist die unrichtige Feldbestellung.

So viel auch schon von allen einsichtigen und um die Hebung der gesamten vaterländischen Landwirtschaft besorgten Landwirthen durch Belehrung und Vorbild gesehen ist, und so einleuchtend die Erfolge auf den geschlossenen Gütern sind, will die Feldbestellung zu Sommerhalbfeldern vor Winter in den bäuerlichen Kreisen im Allgemeinen keinen rechten Eingang finden. Man sagt gewöhnlich, der Bauer gibt nicht viel auf Belehrung, aber für Vorbilder ist er sehr empfänglich; wenn er sieht, daß etwas vortheilhaft ist, macht er es sogleich nach. Dieß im Allgemeinen zugegeben, muß man sich dann nicht wundern, daß das auf beinahe allen rationalen arondirten Gütern angenommene und als gut erprobte System der Bearbeitung der Sommerhalbfelder vor Winter bei den bäuerlichen Landwirthen nicht Nachahmung findet? Wenn man da und dort nach der Ursache dieser Erscheinung fragt, so erhält man die Antwort: Wenn man im Frühjahr zur Saat nicht pflügt, sondern die Saat nur einlegt, so werde das Unkraut zu sehr Meißer.

Mag dieses hier und da beobachtet worden sein, so kam es von zwei Fehlern her, die dabei gemacht wurden. Einmal genügt es nicht, daß man im Herbst nur die Stoppeln säubert; man muß vielmehr das Land nach dem Stürzen abeggen, damit die Unkrautkeime keinen können. Dann muß erst die Saatfurche gegeben werden, in welchem Zustand dann das Feld den Winter über liegen bleibt.

Sobald man im Frühjahr sich hüten, zu bald zu säen und den Samen unterzulegen. Da die Unkrautkeime bei einer niedrigeren Temperatur des Bodens früher keimen als die Getreidekeime, so darf man nur einige Zeit vom Beginn des Frühljahrs an warten, bis ein großer Theil der in der obersten Bodenschichte ruhenden Samen gekeimt hat. Sät man dann, so zerbricht man mit der Egge die Keimlinge, und das Getreide, welches bei richtiger Temperatur rasch keimt und wächst, wird dann nicht mehr vom Unkraut überwuchert. Hat man das System der Saatfurche vor Winter angenommen, so hat der Landwirth im Frühjahr sich mit der Bestellung seiner Felder nicht mehr zu beüben, und er kann getroßt, ohne einen Nachtheil befürchten zu müssen, das Feld gehörig abtrocknen und sich erwärmen lassen. Er kann ja in einem Tag mindestens sechsmal so viel Feld abfertigen, als beyenig, der erst die Saatfurche zu geben hat, und die Winterfeuchtigkeit bleibt ja mehr erhalten, als beim Frühljahrs säen. Besonders auffallend ist die Bedauerung schwerer Böden im Frühjahr. Der vorzügliche Bau, den der Frost auf diesen zu Stande bringt, muß ja verloren gehen.

Nur ausnahmsweise kann es vöden und Sagen geben, in welchen eine Bedauerung im Frühjahr sich nicht vermeiden läßt, z. B. wenn der Boden zu leicht durch den Frost geworden ist und die starken Frühljahrswinde denselben verwehen.

Zur unrichtigen Feldbestellung gehört außer der Zeit auch noch die ungenügende Tiefe der Bearbeitung. Es ist zwar wahr, daß die Halbfelder, im Vergleich mit anderen Kulturpflanzen, zu den Flachwurzlern gehören; angestellte Versuche haben jedoch dargethan, daß sie trotzdem in einem gewöhnlichen, zubereiteten Nahrung enthaltenden Boden bis zu mehreren Fuß

mit den feinsten Wurzelfasern hinabgehen, und auch aus der Tiefe Nahrung aufzusammeln. Wird der Boden tiefer bearbeitet, wozu sich die Bearbeitung vor Winter wiederum weit mehr eignet, als die im Frühjahr, weil das Herausprägen einer dünnen Untergundschicht nach der Einwirkung des Winterfrosts weniger zu sagen hat, als im Frühjahr, so wird auch für die Sommerhalbfelder der Nahrungsvorrath vermehrt, und zugleich der für die Sicherheit der Erträge gerade bei den Sommerhalbfeldern besonders wichtige Feuchtigkeitvorrath länger erhalten, als bei feuchterer Ackerung. Der dritte Hauptfehler, der noch so häufig gemacht wird, ist die mangelhafte Düngung.

Es wird zwar, soweit die eigenen Düngervorräthe reichen, und nicht zu anderen Kulturen verbraucht werden, auch die Sommerfrucht gedüngt, und zwar eher noch die Gerste, seltener der Hafer. Wo jedoch die eigenen Vorräthe nicht reichen, sollte der künstliche Dünger in Anspruch genommen werden, insbesondere das feingebämpfte Knochenmehl, das Kalisuperphosphat und Verbindungen von Stickstoff mit Phosphorsäure, z. B. das Ammoniak-Superphosphat. Die Gelddausgabe für solche Düngemittel wird, bei richtiger Anwendung, wozu insbesondere rechtzeitiges Ausstreuen und innige gleichmäßige Verbindung mit dem Boden gehört, reichliche Zinsen tragen.

Hat der Einzelne zur Bedarfszeit nicht so viel Geld, so liegt einer der Fälle vor, für welche die Kreditgenossenschaften bestehen. Er lasse sich zum Mitglied einer solchen machen, und entlehne das Geld, das er dann nach der Ernte wieder heimgeben kann.

Es ist jammer schade, daß so viele Felder schlecht stehen, weil ihnen die nöthige Pflanzennahrung nicht gegeben wurde, und die Besitzer derselben bei ihrer Vermögenseinschätzung und Kreditwürdigkeit wohl im Stande gewesen wären, den benötigten Dünger zu kaufen und dadurch schöne Ernten zu erzeugen.

Der vierte Hauptfehler ist der Mangel an Sorgfalt für das geeignetste Saatgut.

Aus Mangel an richtigem Verstand sehen wir den Landwirth oft zu einem geringen, nicht genügend gereinigten Saatgut greifen, während er die schwere Frucht verkauft. Da hört man oft die Aeußerung, wenn der Jahrgang recht wird, bekomme ich gerade so schöne Frucht, wie mein Nachbar, der seinen Samen ausgelesen hat, und wenn es nicht gerathen will, so hilft Alles nichts. Ganz das Gleiche kann man auch von der Ausfaat brandigen Samens hören. Daß solche Bemerkungen nur die Trägheit und Gleichgültigkeit beschönigen sollen, liegt auf der Hand.

Wer lernen will, dem sagen wir, daß Wissenschaft und Erfahrung uns gleichmäßig auffordern, allen Fleiß auf die Beschaffung des aller vollkommensten Saatguts zu verwenden. Je kräftiger der Keim, je größer der Vorrath an Nahrung, die im Samen dem Keim mitgegeben wird, desto eher überwindet der Samen widrige Verhältnisse in seiner Jugend, und desto schneller bildet er sich kräftige Organe, um dann aus Boden und Luft sich weiterzuerzähren und zu entwickeln.

Je mehr ferner die Boden- und klimatischen Verhältnisse der Pflanze nicht recht zugehen, und in Folge dessen eine Entartung, ein Verabgeben der Fruchtbarkeit eintritt, desto nöthiger ist ein Samenwechsel. Es ist z. B. bei Gerste und Hafer wohl bekannt, welche Gegenden die schwerste Frucht bei beiden liefern und welche leichtere Waare bekommen. Letztere müssen deshalb stets von Zeit zu Zeit aus den ersteren sich wieder Samen kommen lassen, und der Aufwand für den höheren Preis des fremden Saatguts wird in höheren Erträgen sich reichlich belohnen. Ebenso große Sorgfalt, wie die Beschaffung vollkommenen Saatguts, verlangt auch die Reinigung desselben von allem Unkraut.

Erst seit die Samenkontrollstationen die Verunreinigung auch der Getreideamereien ihrer gründlichen Untersuchung unterworfen haben, weiß man recht, wie unglaublich groß die Menge von Unkrautkeimen ist, welche die Landwirthe durch eigenen Unfleiß auf ihre Felder hinaus säen, während doch das Sprüchwort schon sagt: „das Unkraut ist mit dem Bauern aus der Schüssel.“

Unmenschen. Auf dem Wege nach Roman (Polbau) hatte kürzlich ein Bauer, zwei Ochsen zu Markte führend, bei einem Straßen-Ausscher übernachtet. Als der Bauer vom Markte zurückkehrte, kam ihm der Straßen-Ausscher entgegen und lud ihn, da es bereits dunkel war, ein, wieder bei ihm zu übernachten. Der Bauer, den Erlös für die Ochsen mit sich führend, nahm das Anerbieten an. In der Nacht überfiel nun der Straßen-Ausscher und dessen Weib den schlafenden, ermordeten und beraubten ihn und warfen den Leichnam in eine Grube. Das fünfjährige Töchterchen des Straßen-Ausschers hatte jedoch in der Nacht das Verbrechen mit angesehen, während die Eltern es schlafend währten, und am andern Morgen frug das Kind seine Mutter, warum sie denn im Verein mit dem Vater den Bauer erschlagen hätte, und ob derselbe etwas Schlimmes angestellt habe. Das elende Weib beschloß nun im Einverständnis mit ihrem Manne, den einzigen Zeugen ihrer Bluttthat, das eigene Kind, aus dem Leben zu schaffen. Sie warfen dasselbe in den stark geheizten Ofen und begaben sich hierauf an die Straßenarbeit. Einige Stunden darauf passirten Fußleute an dem Wächterhäuschen vorüber. Durch einen eigenthümlichen Brandgeruch aufmerksam geworden, öffneten sie gewaltsam die Thür und entdeckten so das entsetzliche Verbrechen.

Rebigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr. 46.

Samstag den 21. April

1877.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Namens-Änderung.

Der Schmied Christian Breusch, wohnhaft in Berg bei Stuttgart, bürgerlich in Sickenhausen O. L. Tübingen, beabsichtigt, dem von seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Zoller von Nüchelberg in die Ehe gebrachten Kinde, Paul Georg Gotthilf Zoller, geb. den 7. Januar 1872, seinen Familiennamen „Breusch“ beizulegen. Dieß wird mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von der K. Regierung des Jagdkreises zu der fraglichen Namensänderung Erlaubniß erteilt werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten begründete Einsprüche hiegegen erhoben werden sollten. Schorndorf, den 20. April 1877.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

### Amts-Versammlung.

Zu der am Mittwoch den 2. Mai d. J. von Vormittags 9 Uhr an auf dem hiesigen Rathhause stattfindenden Amts-Versammlung werden die Orts-Vorsteher und die sonstigen Amts-Versammlungs-Deputirten hiezu eingeladen.

- Zur Verhandlung wird hauptsächlich kommen:
- 1) Bau einer Straße von Hegenlohe nach Reichenbach;
  - 2) Besuch des Peter Buch in Geradstetten und des Emanuel Zoller in Hebsack um nachträgliche Verwilligung einer Entschädigung für die Ausführung des Nüchelberger Straßenbaus;
  - 3) Feststellung einer Bezirksfeuerlösch-Ordnung;
  - 4) Revision und neue Feststellung des Statuts für das Bezirkskrankenhaus und die Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt für Diensthofen, Gewerbe-Gehilfen und Fabrikarbeiter;
  - 5) Neuwahl
    - a. der Civil-Mitglieder der Militär-Ersatz-Commission;
    - b. des Controlleurs der Oberamtsparcasse;
  - 6) Erhöhung des Betriebs-Capitals der Oberamtspflege;
  - 7) Abänderung der Dienst-Instruction für die Oberfeuerhauer;
  - 8) Besuch der Gemeinde Hohengehren um Verabreichung eines Beitrags zu den Kosten der Anschaffung einer Feuerspritze;
  - 9) Neueintheilung der Raminfeger-Bezirke und Vertheilung der zu dem früheren Bezirk des Raminfegers Wöhrle gehörigen Orte unter die beiden Raminfeger des Oberamtsbezirks;
  - 10) Festsetzung der Grundsätze über die Prämierung der Polizeidiener;
  - 11) Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Herstellung einer Fäkalstoffgrube in der Oberamtsstadt;
  - 12) Festsetzung einer Entschädigung für die Kosten der Reise der Amts-Corporations-Straßenwärter zum Zweck ihrer Beibigung durch das Oberamt;
  - 13) Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Anschaffung des Großmann'schen Rathgebers im Feuerlöschwesen durch einzelne Gemeinden;
  - 14) Publikation
    - a. der Amtspflege-Rechnung pro 1875/76;
    - b. der Oberamtsparcasse-Rechnung pro 1876;
    - c. der Dienstboten- und Gewerbegehilfen-Kranken-Versicherungs-Kasse-Rechnung pro 1875/76;
    - d. der summarischen Uebersicht der Oberamtspflege über ihre Einnahmen und Ausgaben vom 1. Juli bis letzten Dez. 1876;
    - e. der auf Beschlüsse der Amts-Versammlung ergangenen höheren Entschlüssen;
  - 15) Besuch der Einwohner der Parzelle Mannshaupten um einen Beitrag zu den Kosten der Correction der Steige zwischen Schornbach und Mannshaupten;
  - 16) Anschaffung eines Apparats zur Untersuchung der Blig-Ableiter durch die Oberfeuerhauer;
  - 17) Wahl von Taxatoren und Sachverständigen für den Fall der Aushebung von Pferden, Fuhrwerken und Fuhrgeschirren bei einer Mobilmachung;
  - 18) Besuch des Verwaltungs-Actuars Stein dahier um Erhöhung seiner Belohnung
    - a. für die Umlage der Corporations-Steuer aus Capitalien- und Renten-, sowie aus dem Dienstlohn;
    - b. für die Revision der Oberamtsparcasse-Rechnung;
  - 19) Verwilligung eines Zuschusses an die Krankheits-Kosten-Versicherungs-Anstalt für Diensthofen- und Gewerbe-Gehilfen;
  - 20) Wahl und Festsetzung der Dienst-Caution eines Rechners der Dienstboten- und Gewerbe-Gehilfen-Kassenkasse.

Den 20. April 1877.

Kgl. Oberamt. Baum.